

Jahresbericht 2010 HelpAge Deutschland e.V.

Der Verein und seine Ziele

HelpAge Deutschland e.V. wurde am 12. Juli 2005 gegründet und ist beim Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer 200007 eingetragen. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt Osnabrück-Stadt zuletzt am 1.11.2010 erteilt. Der Sitz des Vereins ist Osnabrück. HelpAge wird getragen von Persönlichkeiten aus dem entwicklungspolitischen Arbeitsfeld sowie der Sozial- und Altenarbeit, der Wissenschaft und anderen Berufen, die sich größtenteils ehrenamtlich für die Anliegen der Organisation einsetzen. Dem dreiköpfigen Vorstand gehören Prof. Dr. Anja Kroke, Hans Hölscher (Rechtsanwalt) und Hermann-Josef Niermann (Lehrer) an.

HelpAge Deutschland versteht sich als ein entwicklungspolitisches Hilfswerk, das sich für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte alter Menschen einsetzt und macht sich stark für das Recht auf ein Leben ohne Diskriminierung auf Grund des Alters. HelpAge ist damit in Deutschland die einzige Hilfsorganisation, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung alter Menschen in den Entwicklungsländern konzentriert.

HelpAge Deutschland will arme, missachtete und vergessene alte Menschen und ihre Gemeinschaften über konkrete Projekte unterstützen, um menschliches Leid zu lindern, Solidarität zu üben, Teilhabe zu fördern und Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Die Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten, über die alte Menschen verfügen, ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf dem kommende Generationen aufbauen. Alte Menschen sollen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten.

HelpAge Deutschland informiert über die schwierigen Lebensbedingungen alter Menschen in Entwicklungs- und Transformationsländern und zeigt auf, inwiefern die Lebens- und Konsumgewohnheiten in Deutschland diese mit beeinflussen.

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen in Nord und Süd will HelpAge Deutschland Druck machen auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte alter Menschen weltweit verwirklicht werden. Die Forderungen des „Internationalen Weltaltensplan“ von Madrid (2002) und die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen für das Jahr 2015 sind dabei wichtige Bezugspunkte.

HelpAge Deutschland ist Mitglied des weltweiten Netzwerkes HelpAge International. Dieses internationale Netzwerk von 80 Mitgliedsorganisationen arbeitet in über 50 Ländern weltweit. Es besteht seit 1983 und ist weltweit die führende Fachorganisation zu Fragen alter Menschen in Entwicklungsländern. Durch diese enge Kooperation gehen die langjährigen Erfahrungen des Netzwerkes in die Arbeit von HelpAge Deutschland ein.

HelpAge Deutschland ist Mitglied bei VENRO, dem Netzwerk deutscher entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen, bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Grundsätze unserer Projektarbeit

Die von HelpAge Deutschland geförderten Projekte und Lobbyaktivitäten achten darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Die von HelpAge Deutschland unterstützen Projekte

- dienen den am stärksten Benachteiligten
- richten sich an alte Menschen im Zusammenhang mit ihrer Lebensgemeinschaft
- beteiligen die betroffenen Menschen von Anfang an an der Durchführung der Aktivitäten
- wirken auf mehrere Lebensbereiche ein: Arbeit und Altersversorgung, Gesundheit, Selbstversorgung, Rechte, Kultur/kulturelle Identität
- leisten Starthilfe über lokale Projekte
- klären auf über Missstände und ihre Ursachen und darüber, wie unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten die Lebensbedingungen anderswo mitbestimmen
- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit der Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für alte Menschen.

Die unterstützten Projekte werden von einheimischen Partnern geplant und ausgeführt. Die Projekte werden fortlaufend beraten und begleitet. Dadurch wird sichergestellt, dass die finanzierten Projekte den bestmöglichen Nutzen bringen.

HelpAge wurde 5 Jahre alt

Im Juli 2010 wurde HelpAge fünf Jahre alt. Dies gab Anlass für einen Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit und verschiedene Veranstaltungen.

Die Erfolge unserer Arbeit:

- Ein bisher vollkommen vernachlässigtes Thema ist auf die Tagesordnung der entwicklungspolitischen Diskussion und Zusammenarbeit gekommen. Die Auswirkungen des weltweiten Alterns für die Entwicklungszusammenarbeit werden inzwischen deutlicher wahrgenommen.
- HelpAge ist in Deutschland die Referenz- und Fachorganisation für das Thema „Alter in der Entwicklungszusammenarbeit“.
- HelpAge konnte bisher etwa 3,5 Millionen Euro für Projekte mit alten Menschen in den Entwicklungsländern mobilisieren. Verschiedene Stiftungen und wichtige Unterstützer wie das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnten von der Dringlichkeit des Themas überzeugt werden.

- HelpAge konnte die Zahl seiner Spender kontinuierlich steigern und wurde 2010 von etwa 2000 Spendern unterstützt.
- Mit der weltweit größte Service-Organisation berufstätiger Frauen – Soroptimist International – konnte durch die Zusammenarbeit in der Kampagne „Jede Oma zählt“ in Deutschland eine wichtige gesellschaftliche Organisation als Partner gewonnen werden.
- Durch die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit konnten viele interessierte Menschen in Deutschland erreicht werden. Die Ausstellung „Stille Heldinnen – Afrikas Großmütter im Kampf gegen HIV/Aids“ konnte in etwa 30 Städten mit großem Erfolg präsentiert werden und ist weiterhin stark nachgefragt. Durch die Aktion „Schüler helfen Senioren“ wurde eine neuartige Aktionsform entwickelt, die es Schülern ermöglicht, alte Menschen direkt vor ihrer Haustür und in Afrika zu unterstützen. So findet die nachfolgende Generation aktiv einen Zugang zu diesem nicht nur in Deutschland wichtigen Thema. Auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die Europäische Union unterstützen die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von HelpAge, u.a. durch ein mehrjähriges europaweites Projekt für die Jahre 2011-2013.

Schwerpunkt des Jahres 2010 : Weiter aktiv für soziale Grundsicherung mit Basisrenten und Gesundheitsversorgung
--

Die Forderung nach einer sozialen Grundsicherung für besonders verletzbare Gruppen (u.a. Alte, Kinder, Behinderte) wird international angesichts der Finanz- und Hungerkrise von immer mehr Institutionen und Organisationen vertreten. Diskutiert wird dabei nicht mehr über das „Ob“, sondern über das „Wie“. Viele Pilotprojekte und Studien haben gezeigt, dass auch arme Entwicklungsländer soziale Grundsicherung für ihre Bürger finanzieren können. Auch die positiven Wirkungen auf die Armutsreduzierung stehen nicht in Frage. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat z.B. herausgefunden, dass allein die Einführung einer universellen Altersrente und einer Leistung für Kinder im Schulalter und für Waisen die Armutsquoten in Tansania um 40 Prozent reduzieren würde.

Für alte Menschen fordert HelpAge eine **beitragsfreie, universelle Altersrente**. In Zusammenarbeit zwischen dem internationalen Netzwerk von HelpAge und GIZ/BMZ wurde 2009/2010 ein Projekt durchgeführt, das in verschiedenen afrikanischen Ländern „best practise“-Beispiele auswerten, Gestaltungsmöglichkeiten für umfassende Rentensysteme entwickeln, politische Sensibilisierungsprozesse voranbringen und die Informationslage verbessern soll. Eine wichtige Rolle bei der bundesdeutschen Debatte um soziale Grundsicherung spielt der **Arbeitskreis „Sozialgeldtransfers“**, in dem Brot für die Welt, FIAN, der Evangelische Entwicklungsdienst, medico international, HelpAge und andere Organisationen zusammenarbeiten. Zusammen mit VENRO und der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltete der Arbeitskreis eine Konferenz zur sozialen Grundsicherung.

Neben einer Altersrente spielt die **gesundheitliche Versorgung** eine zentrale Rolle für alte Menschen, um ein Mindestmaß an Alterssicherheit zu erreichen. Wenn auch die HIV/Aids-Problematik gegenwärtig noch viele andere Themen überlagert, so wird doch immer deutlicher, dass weltweit die chronischen Erkrankungen immer mehr, insbesondere ältere Menschen betreffen. Dies ist eine der aktuellen Herausforderungen für HelpAge.

Eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit ist eine ausreichende Versorgung mit sauberem Wasser. Deshalb engagierte sich HelpAge zusammen mit Soroptimist Deutschland, terre des hommes, dem DRK und anderen Organisationen mit Aktionen zum **Weltwassertag** und förderte die Wasserversorgung im Projekt KwaWazee.

Die **Kampagne „Jede Oma zählt“** hat weiterhin große Bedeutung bei unserem Einsatz für eine soziale Grundsicherung. Mit dieser wird auf die besondere Not alter Frauen im Zusammenhang mit der HIV/Aids-Pandemie aufmerksam gemacht und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. 2010 wurden die angestrebten 5.000 Unterschriften unter eine entsprechende Petition fast erreicht.

Der Einsatz für soziale Sicherheit spielt auch in den von HelpAge geförderten Projekten eine wichtige Rolle.

Zum Beispiel in dem **Projekt KwaWazee** in Tansania, das etwa 800 alte Frauen mit etwa 500 Enkelkindern unterstützt, die meisten von ihnen Aids-Waisen. Sie erhalten eine monatliche „Grundrente“ für sich und die mitversorgten, verwaisten Enkelkinder. Die Erfahrung dieses Pilotprojektes weist nach, dass sich Basisrenten auf die Lebensqualität der alten Menschen und der betreuten Waisen unmittelbar auswirken. Auch der Schulbesuch kann durch die regelmäßigen Einkünfte gesichert werden. Diese Grundrente führt dazu, dass die alten Menschen wieder optimistisch in die Zukunft blicken können. Die Implementierung von sozialen Sicherungssystemen ist gerade für diese Zielgruppen entscheidend, um sowohl die Lebensbedingungen und die Entwicklungsmöglichkeiten der Aids-Waisen, als auch die soziale Absicherung der versorgenden Großelterngeneration zu verbessern. Die positiven Ergebnisse dieses Pilotprojektes haben auch dazu beigetragen, dass inzwischen in Tansania die Frage der sozialen Grundsicherung für Ältere einen höheren Stellenwert bekommen hat.

Ein großer **Artikel** in der Wochenzeitung **DIE ZEIT Online** hat über Afrikas „verwaiste Großeltern“ berichtet.

Nothilfe – alte Menschen besonders betroffen

Auch 2010 musste HelpAge Deutschland in der Nothilfe aktiv werden. Alte Menschen sind bei Katastrophen erfahrungsgemäß besonders betroffen, weil sie weniger mobil und körperlich schwächer sind und oftmals größere gesundheitliche Probleme haben. Hinzu kommt, dass Katastrophen oft das gesamte Lebenswerk älterer Menschen zerstören und Hoffnungslosigkeit und Trauer große psychische Probleme hervorrufen. Bei Hilfsmaßnahmen werden sie aber regelmäßig übersehen.

Besonders betroffen hat uns die Erdbebenkatastrophe in **Haiti**. Über 200.000 Menschen wurden bei dieser Katastrophe getötet, Hunderttausende verloren ihre Existenz. Erstmals berichteten auch die Medien von der besonderen Benachteiligung alter Menschen bei der Verteilung von Hilfsgütern. Eine Studie der Vereinten Nationen machte deutlich, dass Senioren die am stärksten gefährdete Bevölkerungsgruppe nach dem Erdbeben waren. In enger Zusammenarbeit mit seinem internationalen Netzwerk hat HelpAge Deutschland verschiedene Maßnahmen in Haiti unterstützt, um so Ressourcen zu bündeln. Möglich gemacht haben dies über 1.000 Spender sowie die Stiftung NAK-karitativ mit beachtlichen Mitteln. So konnte HelpAge Deutschland 200.000 Euro für die Hilfsaktivitäten zur Verfügung stellen. Mit diesen Mitteln konnte HelpAge einen Beitrag dazu leisten, dass 25.000 alte Menschen mit Nahrungsmitteln, Notunterkünften, sonstige Hilfsgütern sowie kleinen Geldbeträgen versorgt werden konnten. 9.000 Menschen wurden medizinisch versorgt. Über 200 Freiwillige wurden ausgebildet, um die Betreuung von alten Menschen in den Notlagern zu ermöglichen. Aufgrund der schwierigen politischen Umstände in dem Land, wurden die Hilfsmaßnahmen aller Hilfsorganisationen stark erschwert und es ist vorhersehbar, dass der Wiederaufbau noch einige Jahre beanspruchen wird.

Neben den großen, öffentlichkeitswirksamen Katastrophen leiden viele Länder immer wieder unter schweren Naturereignissen, die kaum öffentliches Interesse hervorrufen und somit auch nicht auf eine große Spendenbereitschaft in der Bevölkerung stoßen. So explodierte im Oktober 2010 der **Merapi-Vulkan** in **Indonesien** und bedrohte Hunderttausende an seinen Abhängen. HelpAge konnte durch private Spenden Nothilfemaßnahmen für 300 alte Menschen finanzieren und wird auch in Zukunft bei der Entwicklung von Überlebensperspektiven für diese Menschen helfen.

Weitergabe von Wissen – Die Erfahrungen alter Menschen nutzen

In vielen Ländern droht angesichts moderner Entwicklungen überlebenswichtiges Wissen verloren zu gehen. Deshalb wird es immer wichtiger, die Hüter dieses Wissens zu fördern und die Weitergabe ihrer Erfahrungen an jüngere Generationen zu ermöglichen. Die UNESCO hat aus diesem Grund neben der Sicherung der Kulturgüter (Weltkulturerbe) auch die Förderung der „Wächter“ dieses Kulturerbes zu einer Priorität erhoben. HelpAge Deutschland unterstützt diesen neuen Ansatz und will die Rolle älterer Menschen verstärkt bei der Suche nach neuen Überlebensperspektiven in den Entwicklungsländern einbringen.

In **Peru** fördert die lokale Nicht-Regierungsorganisation **Waman Wasi** („Haus des Sperbers“) seit Jahren ökologische Projekte, wie z.B. den Austausch von lokalem Saatgut, und kleinere Fördermaßnahmen zur Wissensweitergabe von „alt auf jung“. Unterstützt wird sie dabei von einer indianischen Gruppe alter Männer und Frauen, die ihr Wissen an die junge Generation weitergeben möchten. Dazu haben sie einen Altenclub gegründet. Seit einer Erziehungsreform im Jahr 2002 ist es nun möglich, mehr lokales Wissen und pädagogisch nicht ausgebildete „lokale Experten“ in den Unterricht einzubringen, um die „kulturelle und sprachliche Vielfalt Perus zu fördern“. Diese Reform und die in ihr steckenden Möglichkeiten rücken erst langsam ins Blickfeld. Waman Wasi greift diese Chance nun mit Unterstützung der „weisen Alten“ von Lamas auf. An mehreren Grundschulen bieten alte Experten Workshops in Töpferei, Weberei, Korbflechterei, Heilpflanzenkunde, Musik, Tanz, heimischer Küche, Flötenspiel, Schneiderei und Gartenbau an. Vor allem aber werden die Kinder auch auf die Anforderungen des Überlebens unter schwierigen Bedingungen vorbereitet.

Öffentlichkeits-, Bildungs- und Anwaltschaftsarbeit

Das Projekt „**Kartoffelspuren**“ mit Unterstützung der **Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)** hat den Zusammenhang zwischen dem Wissen alter Menschen und der Artenvielfalt am Beispiel der Kartoffel öffentlichkeitswirksam dargestellt. Es basiert u.a. auf den Erfahrungen des Projektes APU in Peru. Bürgerkrieg und einseitige Marktorientierung haben dazu geführt, dass uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten in der Region Ayacucho verloren geht. Mit Hilfe der Alten versucht die lokale Nichtregierungsorganisation APU in zwei Dorfgemeinschaften diesen Prozess zu stoppen, indem sie ihr Wissen um die Vielfalt und Regeneration der einheimischen Sorten an die junge Generation weitergibt. Die alten, interkommunalen Saatgutwege, Gemeinschaftsarbeit, Rituale und Austauschbeziehungen werden wiederhergestellt. Das Projekt „Kartoffelspuren“ konnte die Problematik in vielen Schulen darstellen. Restaurants und Gaststätten führten im Rahmen des Projektes eine Kartoffelwoche durch, in der besondere Gerichte angeboten und Informationen zum Thema vermittelt wurde. Damit konnte eine ganz neue

Zielgruppe erreicht werden. Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnete „Kartoffelspurten“ als **Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung"** aus.

Mit großem Erfolg konnte die **Fotoausstellung „Stille Heldinnen“** auch 2010 in 6 deutschen Städten präsentiert werden. Sie wurde von etwa 4.500 Besuchern gesehen. Kooperationspartner waren lokale Stadtverwaltungen (z.B. Gesundheitsämter, Frauenbeauftragte oder Volkshochschulen), Eine-Welt-Gruppen, AIDS-Hilfen oder Alteneinrichtungen sowie lokale Gruppen von Soroptimist Deutschland. Diese lokalen Netzwerke haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Sensibilität und das Wissen zur Rolle alter Menschen in der HIV/Aids-Krise sich deutlich ausgeweitet haben. Wir danken Inwent/BMZ für die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglichen wird, die Ausstellung auch 2011 weiterhin zu präsentieren.

Mit der **Aktion „Schüler helfen Senioren“** hat HelpAge ein wichtiges Instrument entwickelt, um dem Anspruch auf generationenübergreifendes Arbeiten auch in Deutschland gerecht zu werden. Im Rahmen eines sozialen Schülertages unterstützen Schülerinnen und Schüler alte Menschen einen Tag lang, indem sie ihnen beim Einkauf oder im Haushalt behilflich sind. Auch in Altersheimen und Alteneinrichtungen unterstützen die Schülerinnen die Arbeit des Personals. Die Sponsorengelder werden für Projekte mit alten Menschen in Afrika eingesetzt. Diese Aktion wurde 2010 mit mehreren Schulen in Osnabrück und dem Umland realisiert und soll zukünftig auch an anderen Orten und mit weiteren Schulen umgesetzt werden.

Die Förderung menschenwürdiger Arbeit war ein weiteres wichtiges Thema unserer Aktivitäten. Dass alte Menschen in Entwicklungsländern regelmäßig bis an ihr Lebensende unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen, wird in den internationalen Debatten um menschenwürdige Arbeit oft übersehen. Das von der europäischen Union geförderte **Projekt „Menschenwürdige Arbeit“** soll dazu beitragen, alte Menschen aus dem informellen Sektor der Entwicklungsländer in entwicklungspolitische Maßnahmen einzubinden, ihre Arbeitssituation zu verbessern und ihnen eine angemessene Grundversicherung zu ermöglichen. Wichtiges Ziel der Aktion ist es vor allem, die Sensibilität deutscher und europäischer Entwicklungspolitik für dieses Thema zu schärfen. Im Rahmen des Projektes wurde 2010 die Fotoausstellung „Schuftan bis zum Umfallen“ erstmalig an verschiedenen Orten gezeigt.

Ende 2010 erhielt HelpAge die Zusage der **EU** zur Finanzierung eines **dreijährigen Bildungs- und Informationsprojektes**, mit dem die Öffentlichkeit in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Litauen für die Problematik der älteren Menschen in den Entwicklungsländern sensibilisiert und mobilisiert werden soll. HelpAge wird dieses europäische Projekt koordinieren. U.a. werden in diesem Projekt Senioren in Deutschland als Multiplikatoren ausgebildet und lokale Solidaritätsgruppen initiiert sowie die Angebote für Schulen weiter ausgebaut. Mit der Bewilligung hat die EU HelpAge ein großes Vertrauen ausgesprochen und die Bedeutung unseres Themas bestätigt, denn von über 30 eingereichten Projektideen aus ganz Deutschland wurden am Schluss nur fünf bewilligt.

Neben diesen speziellen Aktivitäten hat HelpAge 2010 verschiedenste Benefizveranstaltungen sowie eine Reihe von lokalen Einzelveranstaltungen organisiert.

Finanzielle Entwicklung : Institutionelle Geber und private Spender

HelpAge Deutschland konnte 2010 wichtige Schritte bei der finanziellen Weiterentwicklung machen und damit die Förderung konkreter Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen alter Menschen ausbauen. Über 2.000 Spender haben zu dieser Entwicklung beigetragen; insbesondere die Zahl der Dauerspender hat weiter erfreulich zugenommen. Insgesamt konnten Einnahmen in Höhe von 788.000 Euro verzeichnet werden. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Projektarbeit in Höhe von 470.000 Euro und für die Anwaltschaftsarbeit in Höhe von 123.000 Euro. Wir danken unseren Spendern, aber auch unseren institutionellen Gebern:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung / InWent
Auswärtiges Amt
Europäische Union
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Niedersächsische Lottostiftung - BINGO
Stiftung NAK karitativ
Georg Kraus Stiftung
HelpAge International, Großbritannien

Aussichten für 2011

Für einen umfangreichen und dem Bedarf angemessenen Ausbau der Projektarbeit und eine langfristige Nachhaltigkeit der organisatorischen Entwicklung muss HelpAge seine finanzielle Basis weiter ausbauen. Hierzu sollen in 2011 verschiedene Fundraising-Aktivitäten beitragen. Die Transparenz unserer Arbeit gegenüber Spendern und Gebern soll weiter verbessert werden, u.a. durch den Beitritt zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Im Bereich der Nothilfe wird eine stärkere Vernetzung mit anderen deutschen Initiativen und Bündnissen angestrebt. Durch die Umsetzung eines dreijährigen, von der EU geförderten Bildungs- und Informationsprojektes soll die Öffentlichkeit noch weiter für die Problematik der älteren Menschen in den Entwicklungsländern sensibilisiert und mobilisiert werden. So sollen u.a. Senioren in Deutschland als Multiplikatoren ausgebildet und lokale Solidaritätsgruppen aufgebaut sowie die Angebote für Schulen weiter ausgebaut werden.

Osnabrück, März 2011

Unsere Projektförderung in 2010

Grundsicherung

Kwa Wazee, Tansania

Die HIV/Aids-Pandemie hat die alte afrikanische Regel, dass Kinder für ihre Eltern aufkommen, wenn diese alt und schwach werden, außer Kraft gesetzt. Stattdessen müssen die Alten sich um die Kranken und die Aids-Waisen kümmern. Kwa Wazee sorgt für eine finanzielle Grundsicherung der Großmütter, die ihnen hilft, das tägliche Leben zu meistern und ihren Enkeln eine Zukunft zu ermöglichen. Neben einer Grundsicherung durch eine kleine Rente haben 30 Haushalte mit alten Menschen im Jahr 2010 Unterstützung für eine dauerhafte Wasserversorgung erhalten.

Pfuna Swissiwana, Mosambik

Vier von fünf alten Menschen leben in Mosambik in absoluter Armut. In dem Projekt erhalten über 100 alte Menschen, die sich um fast 200 Aids-Waisen kümmern, Unterstützung zum Überleben. Ernährungssicherung durch Gemüse- und Obstanbau, eine medizinische Grundversorgung und die Beschaffung der Geburtsurkunde bzw. eines Personalausweises für alle Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Ohne Ausweise gibt es keine Chance auf die minimale staatliche Unterstützung und dauerhaften Schulbesuch.

Living Together, Tansania

Dieses Projekt soll die Stimme der alten Menschen in fünf Distrikten des Landes stärken. Dazu werden Altengruppen aufgebaut, die die Politik der Behörden kritisch begleiten und bewerten. 11.000 alte Menschen und 4.000 Waisen und gefährdete Kinder erhalten zudem praktische Unterstützung in Form von Moskitonetzen, Schuluniformen und –materialien, eine bessere Wasserversorgung und die Erlangung eines Personalausweises. Das Projekt wird in Kooperation mit HelpAge International und der Europäischen Union gefördert.

Lessan, Indonesien

Alte Witwen und Witwer haben es in Indonesien besonders schwer: Sie sind extrem arm, schlecht versorgt und oft krank. Mit regelmäßigen Gesundheitschecks, nahrhaften Esspaketen und durch Abnahme und Verkauf selbst hergestellter Handwerksprodukte (Matten, Besen, Körbe) unterstützt sie die lokale Nichtregierungsorganisation Lessan. Dafür geben die Alten einmal wöchentlich ihr Wissen in sechs Grundschulen an die junge Generation weiter. Mitarbeiter von Lessan sammeln und dokumentieren dieses immaterielle Kulturgut der Menschen am Vulkan Merapi. Beim Ausbruch des Merapi im Oktober wurden die Projektdörfer zerstört, eine weitere Zusammenarbeit für den Wiederaufbau ist geplant.

RIC, Bangladesch

Dieses Projekt unterstützt seit 2009 benachteiligte ältere Frauen in Bangladesch, die erfahrungsgemäß oftmals unter großer Isolation und wirtschaftlicher Not leiden. 1.200 Frauen werden durch die Bildung von Selbsthilfegruppen gestärkt, für Ihre Rechte einzutreten und für mehr Gleichberechtigung zu kämpfen. Durch die Verteilung von Ziegen werden sie in die Lage versetzt, Einkommen zu erwirtschaften; baufällige Hütten werden repariert und der Zugang zur Gesundheitsversorgung wird verbessert. Das Projekt wurde 2010 mit Unterstützung der niedersächsischen Bingostiftung und der Georg Kraus Stiftung ausgebaut.

Weitergabe von Wissen – Die Erfahrungen alter Menschen nutzen

Waman Wasi, Peru

Eine Initiative alter indianischer Männer und Frauen, die ihr Wissen und Können an die jüngere Generation weitergeben. Das Projekt trägt dazu bei, dass das Wissen der Alten über Ökologie, traditionelle Medizin oder angepassten Landbau in der Region um Lamas im Nordosten Perus nicht verloren geht. Für die Bewältigung der aktuellen Umwelt- und Entwicklungsprobleme ist dieses Wissen von großer Bedeutung.

APU, Peru

Bürgerkrieg und einseitige Marktorientierung führen dazu, dass uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten in der Region Ayacucho verloren geht. Mit Hilfe der Alten versucht die lokale Nichtregierungsorganisation APU in zwei Dorfgemeinschaften diesen Prozess zu stoppen, indem sie ihr Wissen um die Vielfalt und Regeneration der einheimischen Sorten an die junge Generation weitergibt. Die alten, interkommunalen Saatgutwege, Gemeinschaftsarbeit, Rituale und Austauschbeziehungen werden wiederhergestellt.

Nothilfe und Katastrophenvorsorge

Nothilfe, Dürre Äthiopien

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Stiftung NAK karitativ führte HelpAge 2009/10 im Osten Äthiopiens ein Dürreprojekt durch. Dort waren über 6 Millionen Menschen von akutem Hunger und Wasserknappheit bedroht. Im Osten des Landes wurden durch das Projekt 60.000 Menschen über vier Monate mit Trinkwasser und anderen Hilfsgütern versorgt. Die Versorgung alter Menschen hatte in der Maßnahme hohe Priorität.

Erdbeben Haiti

Am 12. Januar 2010 tötete ein Jahrhundertbeben über 200.000 Menschen in Haiti und zerstörte die Existenz von Hunderttausenden. Die Schäden an der sozialen Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser) waren extrem und etwa 25 % der Staatsangestellten kam zu Tode. Ein Wiederaufbau nach solch umfassenden Zerstörungen kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung der Regierung, internationaler Organisationen und privater Hilfsorganisationen erfolgreich sein, denn schon vor dem Beben war Haiti das ärmste Land Lateinamerikas.

HelpAge konnte mit Unterstützung seines internationalen Netzwerkes und der Stiftung NAK karitativ Dank über 1.000 Spendern 25.000 alte Menschen mit Nahrungsmitteln, Unterkunft, Hygiene- und Haushaltsartikel versorgen. Zudem erhielten 9.000 alte Menschen medizinische Versorgung, und mehr als 480 bzw. 220 alte Menschen eine stationäre oder ambulante Behandlung. Des Weiteren wurden Altenheime mit Hilfsgütern versorgt, Freiwillige für die psychosoziale Versorgung der Senioren ausgebildet, Altengruppen und –komitees gegründet und über regelmäßige Radiosendungen ein wichtiger Beitrag bei der Aufklärung u.a. über die Cholera-Epidemie geleistet.

Merapi-Vulkanausbruch, Indonesien

Vier Projektdörfer des HelpAge-Partners Lessan wurden im Oktober 2010 beim Ausbruch des Vulkan Merapi zerstört. 17 Männer und Frauen aus dem Projekt kamen ums Leben, alle anderen wurden heimatlos und fanden zunächst in Notlagern Unterschlupf. HelpAge trug mit einem spontanen Spendenaufruf zur Erstversorgung von 300 alten Menschen bei, damit diese schnell mit Verbandsmaterial, Medikamenten, Decken, Kleidung und Nahrung versorgt werden konnten. Auch an dem Wiederaufbau und der Entwicklung von Überlebensperspektiven für die betroffenen alten Menschen wird sich HelpAge beteiligen.

Lobby- und Bildungsarbeit

Die von HelpAge durchgeführten Lobby- und Bildungsaktivitäten haben das Ziel, Einfluss auf die Alten- und Entwicklungspolitik der Bundesregierung und der Europäischen Union zu nehmen sowie Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für die Bedürfnisse und Interessen alter Menschen zu sensibilisieren. Im Jahr 2010 wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

Fotoausstellung „Stille Heldinnen“

Auch in 2010 war die Ausstellung "Stille Heldinnen – Afrikas Großmütter im Kampf gegen HIV/Aids" als Wanderausstellung stark nachgefragt. Mit beeindruckenden Fotos sowie begleitenden Informationen wird das Leben alter Menschen in der HIV/Aids-Krise dargestellt. In acht Städten haben 4.500 Besuchern die Bilder gesehen.

Aktion „Schüler helfen Senioren“

Die Aktion „Schüler helfen Senioren“ richtet sich an Jugendliche und alte Menschen. Im Rahmen eines sozialen Schülertages unterstützen Schülerinnen und Schüler alte Menschen einen Tag lang, indem sie ihnen beim Einkauf oder im Haushalt behilflich sind. Auch in Altersheimen und Alteneinrichtungen unterstützen die SchülerInnen die Arbeit des Personals. Die Sponsorengelder werden für Projekte mit alten Menschen in Afrika eingesetzt. Diese Aktion wurde 2010 mit mehreren Schulen in Osnabrück und dem Umland realisiert und soll zukünftig auch an anderen Orten und mit weiteren Schulen umgesetzt werden.

Kampagne „Jede Oma zählt“

Mit dieser Kampagne werden 5.000 Großmütter und Unterstützer aus Deutschland gesucht, um Großmüttern in Afrika mit ihren elternlosen Enkeln eine Zukunft zu ermöglichen. Gleichzeitig wird mit dieser Kampagne auf die besondere Not dieser Frauen aufmerksam gemacht und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. 2010 wurden die angestrebten 5.000 Unterschriften unter eine entsprechende Petition fast erreicht.

Projekt „Menschenwürdige Arbeit“

Die Förderung menschenwürdiger Arbeit ist ein wichtiges Thema der politischen Agenda auf internationaler Ebene. Auch die EU hat sich diesem Ziel verpflichtet. Dass alte Menschen in Entwicklungsländern regelmäßig bis an ihr Lebensende unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen, wird oft übersehen. Das von der europäischen Union geförderte Projekt soll dazu beitragen, alte Menschen aus dem informellen Sektor der Entwicklungsländer in entwicklungspolitische Maßnahmen einzubinden, ihre Arbeitssituation zu verbessern und ihnen eine angemessene Grundsicherung zu ermöglichen. Im Rahmen des Projektes wurde 2010 die Fotoausstellung „Schuftens bis zum Umfallen“ erstmalig an verschiedenen Orten gezeigt.

Kampagne „Kartoffelspuren – Von Peru nach Osnabrück“

Die Kartoffel zählt zu den bedeutendsten Grundnahrungsmitteln in Entwicklungsländern. Die weltweit kultivierten 7500 Kartoffelsorten stammen alle von den peruanischen Andensorten ab. Noch heute finden sich in der Andenregion 220 Wildarten. Auch vom deutschen Tisch ist die Kartoffel nicht wegzudenken, die Auswahl in Deutschland jedoch sehr viel geringer. 2010 startete HelpAge eine von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Informations- und Öffentlichkeitskampagne zur Artenvielfalt (Biodiversität) der Kartoffel und dem wertvollen Wissen der Alten in Peru (Projekt APU, Peru, s.o.), die von der Deutsche UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet wurde. Durch eine Vielzahl von Aktivitäten wurde die Bedeutung der Artenvielfalt angesichts eines bedrohlichen Klimawandels und einer sich ausbreitenden Hunger- bzw. Nahrungsmittelkrise in Lateinamerika in der hiesigen Öffentlichkeit bekannter gemacht. Einerseits bauten Schülerinnen und Schüler in Osnabrück und in der Region in ihren Schulgärten verschiedene Kartoffelsorten an und behandeln das Thema im Unterricht; andererseits boten mehrere Restaurants, in Zusammenarbeit mit Marktbeschickern und Kartoffelbauern, ausgefallene (Bio-)Kartoffelgerichte und Informationen zum Thema an. Damit konnte eine ganz neue Zielgruppe erreicht werden.

Wasser für Afrika

HelpAge beteiligte sich 2010 mit weiteren Organisationen wie dem Roten Kreuz, den Soptimisten und Rotaract an Aktionen zum Weltwassertag, um die Öffentlichkeit auf den chronischen Wassermangel und die prekäre Wasserqualität aufmerksam zu machen, die besonders in Afrika immer wieder zu Dürren, Seuchen und Hungersnöten führen. Mit der bundesweiten Aktion „Wasser verkaufen“ wurden zudem organisationsübergreifend Spenden generiert, um in vier afrikanischen Ländern einen unmittelbaren Beitrag zu den UN-Millennium-Entwicklungszielen leisten.

EU-Projekt „Globales Altern“

Ende 2010 erhielt HelpAge die Zusage der EU zur Finanzierung eines dreijährigen Bildungs- und Informationsprojektes, mit dem die Öffentlichkeit in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Litauen für die Problematik der älteren Menschen in den Entwicklungsländern sensibilisiert und mobilisiert werden soll. HelpAge wird dieses europäische Projekt koordinieren. U.a. werden in diesem Projekt Senioren in Deutschland als Multiplikatoren ausgebildet und lokale Solidaritätsgruppen initiiert sowie die Angebote für Schulen weiter ausgebaut. Mit der Bewilligung hat die EU HelpAge ein großes Vertrauen ausgesprochen und die Bedeutung unseres Themas bestätigt, denn von über 30 eingereichten Projektideen aus ganz Deutschland wurden am Schluss nur fünf bewilligt.